




# KARLE RECYCLING VON 1948 BIS MORGEN

Der Gründer von Karle Recycling war Emil Karle, geboren 1909 im hohenlohischen Künzelsau. Er war eines von elf Kindern einer Bauernfamilie im Ort Garnberg, über Künzelsau gelegen. Da der kleine Hof die große Familie nicht mehr

ernähren konnte, musste Emil Karle mit 15 Jahren die Familie verlassen, um seinen Lebensunterhalt in der Fremde zu verdienen. Mit Gelegenheitsjobs schlug er sich zweieinhalb Jahre durch, bis er in Berlin landete.  **weiter auf Seite 09**

# VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Karle Recycling ist 70 Jahre alt. In dieser Zeit hat sich viel getan. In dieser Ausgabe wollen wir Sie auf eine Zeitreise mitnehmen – in die Vergangenheit, aber auch ein bisschen in die Zukunft.

Karle Recycling hieß nicht immer so. In den Anfangstagen war der Begriff des Recyclings noch nicht einmal geprägt. Deshalb nur logisch: Wenn in Stuttgart vom „Schrottkarle“ die Rede ist, wissen die meisten, dass die heutige Karle Recycling gemeint ist. Aber woher kommt dieser Name? Zurückzuführen ist dieser Begriff auf eine mittlerweile 70-jährige Geschichte, geprägt von Erfolgen und Tiefschlägen.

Und „geprägt“ ist wohl das richtige Wort. In schwierigen Zeiten verzagen wir nicht, hinterfragen uns und machen besser weiter. In guten Zeiten freuen wir uns mit unseren Mitarbeitern und Kunden, fragen uns aber auch wo der Erfolg her kommt und bauen unsere Stärken aus. Das hat Spuren hinterlassen und uns dort hingeführt, wo wir heute sind. Nach Feuerbach,

auf einen der modernsten Schrott- und Wertstoffhöfe Europas. Auch in Zukunft werden wir mit unseren Kunden und Partnern gestalten, arbeiten, wachsen. Wir haben in vergangenen Jahren unser Team verstärkt und unsere Anlagen für die Zukunft gewappnet, junge Mitarbeiter an Bord geholt und uns mit den Themen von morgen beschäftigt.

In dieser Sonderausgabe der Karle Recycling News blicken wir zurück auf unsere Geschichte, wo wir herkommen, wo wir heute sind und wohin die Reise gehen soll. Wir schauen zurück auf ein besonderes Jubiläumsjahr 2018 und auf einen schönen Abend im Oktober. Wir wünschen gute Unterhaltung.

Dankbar für das was gewesen ist und in froher Erwartung für die Zukunft grüßen Sie



STEPHAN KARLE



JÜRGEN KARLE



DIETMAR SCHULZ





# GRILLFESTE SIND SELBSTVERSTÄNDLICH - AUCH ZUM JUBILÄUM



WIR SIND KARLE RECYCLING



STEPHAN KARLE

Wer die Karle-Familie kennt, weiß, dass hier gerne gegrillt wird. Und wie soll das 70-jährige Bestehen des Unternehmens anders gefeiert werden als mit einem solchen Grillfest?! Genau, das geht nicht anders.

Aus diesem Grund war am Freitag, den 5. Oktober 2018 eingeladen, gemeinsam zu feiern. Kunden, Partner und Freunde des Hauses, vor allem aber die eigenen Mitarbeiter waren zu Gast in der heutigen Leerguthalle des Standorts Feuerbach. Am frühen Abend wurden knapp 300 Gäste von der Geschäftsleitung in Person von Jürgen und Stephan Karle sowie Dietmar Schulz begrüßt.

Bei kühlen Getränken begegneten sich sowohl alte Freunde wie auch neue Gesichter, Koryphäen der Branche wie auch Jungspunde. Nach dem leckeren Essen vom Grill, bei dem unsere muslimischen Mitarbeiter wieder einen sehr leckeren Halal-Grill anboten, ergriff Jürgen Karle das Wort und ließ die vergangenen 70 Jahre Revue passieren. Als wir in der Gegenwart angekommen waren, feierte der neue Karle Imagefilm Premiere bevor Stephan Karle die jüngste Unternehmensentwicklung und die Vision für die Zukunft präsentierte. Der laute und lange Applaus, der darauf folgte, bestätigt, dass die Karle Recycling GmbH auf einem guten Weg in die Zukunft ist.



Holen Sie sich einen Einblick in unseren Imagefilm. So einfach gehts: QR-Code abschnappen und Film abspielen.



An diesem schönen Abend war es uns eine Freude die zahlreichen Gäste zu begrüßen, interessante Gespräche zu führen und gemeinsam eine schöne Zeit zu haben. Vor allem aber war uns eines wichtig: Gebührend Danke zu sagen!

DANKE an unsere Wegbegleiter aus den letzten 70 Jahren, unseren fleißigen und loyalen Mitarbeitern, unseren treuen Kunden und unseren verlässlichen Partnern. Ohne Sie ständen wir nicht dort, wo wir heute sind. Gegenseitiges Vertrauen, Wertschätzung und Verlässlichkeit sind Werte, für die Karle Recycling steht.

Ein besonderer Dank geht im Rahmen dieser Feier all denjenigen, die diesen Abend so gelungen gestaltet haben: Herzlichen Dank an die Metzgerei Frank für das hervorragende Grillbuffet und den erstklassigen Service, an die sbr gmbH für die leckeren Desserts, an Getränke Streng für das flüssige Wohl, an die Familienbrauerei Dinkelacker für den genialen Ausschankwagen, an Fabiano Pereira für die wunderbare musikalische Gestaltung, an music express für die professionelle Licht- und Soundtechnik, an die Firma Kiesel für den spannenden Baggersimulator und an die SG Stern für die beliebten Mini-Tischtennisplatten – Danke!



SOMMER SONNE GRILLFEST



JÜRGEN KARLE



FREUNDE UND FAMILIE



SPIEL UND SPASS



EIN HIT DES ABENDS WAR DER BAGGERSIMULATOR



FRAU GETZREITER UND FRAU GERK (V.L.) - UNSERE DAMEN IN DER BUCHHALTUNG

# SCHROTTKARLE WAR GESTERN – MODERNEM RECYCLING GEHÖRT DIE ZUKUNFT



UNSER RECYCLINGHOF GEHÖRT ZU DEN MODERNSTEN IN DEUTSCHLAND

## WIR WISSEN NICHT NUR WO WIR HERKOMMEN, WIR WISSEN AUCH WO WIR HINWOLLEN!

Das Karle-Unternehmen war schon immer am Puls der Zeit. Derzeit beschäftigen uns diese aktuellen Megatrends: Urbanisierung, demografischer Wandel, Digitalisierung und Social Responsibility.

Mit unseren Standorten in der Metropolregion Stuttgart erleben wir die Urbanisierung in erster Reihe. Und wir gestalten sie mit. Mit neuen Logistikkonzepten reduzieren wir den innerstädtischen Verkehr. Mit modernen Hybridfahrzeugen reduzieren wir die Belastungen für die Umwelt. Und mit neuen Behälterkonzepten orientieren wir uns an den Bedürfnissen nach getrennter Erfassung auf enger werdendem Raum. Mit modernen Standorten im Stadtgebiet reduzieren wir für unsere Kunden die Wege zur Entsorgungsanlage. Mit neuen Maschinen, geschützten Flächen, Schallschutzelementen zum Schutz der Nachbarschaft, Wasserbedüsung zur Bindung von Staubemissionen und nicht zuletzt dem Einsatz von 100% Ökostrom in allen Karleunternehmen ist uns nicht nur das WAS wichtig, sondern vor allem auch das WIE. Im Ballungsraum Stuttgart heben wir Recycling ökologisch auf ein neues

Niveau. Den demografischen Wandel spüren wir nicht zuletzt in der eigenen Mitarbeiterschaft. Die immer anspruchsvoller werdenden Aufgaben müssen von gut ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen erledigt werden. Im Haifischbecken Stuttgart, wo junge und gut qualifizierte Mitarbeiter umworben sind, lassen wir uns viel einfallen um langjährige Mitarbeiter zu halten und weiterzuentwickeln, aber auch um neue Kräfte für das Unternehmen zu gewinnen.

Nicht zuletzt in der neu gegründeten Karle Recycling Akademie bilden wir eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stets fort, öffnen die Kurse für unsere Kunden und Geschäftspartner und machen unser Wissen in Recyclingseminaren zugänglich.

Schon immer kamen zu Karle Recycling Menschen aus aller Welt. In den Jahren des Wirtschaftswunders aus Italien und der Türkei, in den 90er Jahren aus den Staaten Jugoslawiens, und nun kommen Menschen aus Afrika und bereichern unsere kulturelle Vielfalt und unterstützen uns tatkräftig. Die Karle-Familie zeichnet Offenheit und Respekt aus. Das sind die besten Voraussetzungen, dem demografischen Wandel erfolgreich zu begegnen.

Großes Augenmerk gilt im Hause Karle der Digitalisierung. In den letzten Jahren haben wir uns der Verbesserung unserer



internen Prozesse gewidmet. Unsere Kunden profitieren davon merklich: Informationen sind schneller verfügbar und weniger Fehler passieren. Überhaupt schaffen wir es unser immer umfangreicher werdendes Angebot in unseren Systemen abzubilden und so die Bedürfnisse unserer Kunden überhaupt bedienen zu können.

In den kommenden Jahren werden wir unser Augenmerk aber auf die Digitalisierung unseres Unternehmens in Richtung Kunden konzentrieren. Dabei wollen wir es nicht bei der reinen Prozessverbesserung belassen. Die Digitalisierung muss unseren Kunden einen echten Mehrwert bieten, vielleicht sogar zum Erlebnis werden. Wir arbeiten mit Nachdruck an Shoplösungen, Portalen und Apps.

In dem Wissen, dass wir als erfolgreiches Unternehmen auch eine gesellschaftliche Verantwortung tragen, engagieren wir uns vielfältig in unserer Stadt. Wir unterstützen Sportvereine und Kirchen, fördern die Kultur und eröffnen an vielen Stellen Möglichkeiten, die mit Geld nicht zu kaufen sind. Wir sind gerne in dieser Stadt zu Hause und leisten auch dank des großen Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Beitrag zum Gemeinwohl. Nicht weil wir müssen, sondern weil es Freude macht, Teil dieser Stadt zu sein.



GEMEINSAM GESTALTEN WIR DIE ZUKUNFT



DIE ZUFAHRT ÜBER DIE FRIEDRICH-SCHOLER-STRASSE



UNSERE FAHRZEUGE SIND BEREITS MIT MODERNEN TELEMATIKSYSTEMEN UND TABLETS AUSGESTATTET UND SOMIT ÜBERALL VERNETZT



# 2018 – FÜR KARLE RECYCLING RICHTUNGSWEISEND



WIR SIND KARLE RECYCLING

## KARLE RECYCLING AKADEMIE

Es gibt viel zu lernen. Unser Geschäft wird immer komplexer, die Anforderungen steigen. In der Karle Recycling Akademie bieten wir Kurse für Berufskraftfahrer, machen Kurse für die Arbeitssicherheit, lernen Hebebühne fahren, legen Erste-Hilfe-Kurse ab und informieren über gesetzliche Neuerungen wie die Gewerbeabfallverordnung. Das ist nur eine Auswahl aus dem immer umfangreicher werdenden Seminarprogramm.

## APP-BAUKASTEN SMAPONE

Der Begriff „Digitalisierung“ ist allgegenwärtig und wahrscheinlich der am häufigsten gefallene im Geschäftsjahr 2018 in Deutschland. Doch während er für manche aufgrund der inflationären Benutzung beinahe zur Floskel wird, steht Digitalisierung bei Karle Tagesordnung:

Durch das App-Baukasten-Prinzip von smapOne bilden wir zum Beispiel Formulare in Form einer App auf den Smartphones unserer Mitarbeiter ab. Somit wird bereits die morgendliche Abfahrtskontrolle unserer LKW-Fahrer zum 30-sekündigen Kinderspiel. Alle Daten werden komplett und ohne Übertragungsfehler, auf Wunsch sogar mit Fotos übertragen und in eine übersichtliche Datenbank gespeist. Klemmbrett

und Kugelschreiber sind damit passé. So macht Digitalisierung Spaß, vermeidet Fehler und spart Zeit.

## EINFÜHRUNG FAHRER-TABLETS

Auch im Cockpit ihrer LKWs sind unsere Fahrer digital unterwegs – im wahrsten Sinne des Wortes. Im Laufe des Jahres haben wir unsere Fahrzeugflotte mit Tablets ausgestattet, auf denen unsere Fahrer direkt ihre Aufträge sehen. Auf Wunsch mit Streckenbeschreibung zum Zielort. Das effiziente daran: Die Daten bezieht das Tablet direkt aus unserem Warenwirtschaftssystem. Somit können wir in Echtzeit Fahraufträge an unsere Fahrer schicken und die Touren optimieren. Das steigert zum einen den Service für den Kunden und zum anderen schon die zielorientierte Navigation und das Erledigen von mehreren Aufträgen in einer Tour unsere Umwelt.

## EINFÜHRUNG MOBILE BEFUNDUNG

Nicht nur auf der Straße nutzt Karle Recycling die Daten-Autobahn – auch auf unserem Platz sind wir nun digital gerüstet. Unsere Platzmitarbeiter haben die aktuelle Hofliste nun auf dem Smartphone dabei und können so die aktuelle Lage besser überblicken. Gleichzeitig stehen ihnen damit verschiedene

Funktionen zur Verfügung. Zum Beispiel das direkte Anhängen von Fotos an den Wiegeschein, wenn ein Sortensplit oder eine Reklamation vorgenommen muss. Das garantiert eine reibungslose Kommunikation zum Waage-Team und räumt Missverständnisse aus der Welt, bevor sie überhaupt entstehen.

## **GLASFASERANSCHLUSS STANDORT FEUERBACH**

Grundlage all dieser praktischen Funktionen ist eine stabile Internetverbindung. Hier wollte Karle Recycling Vorreiter sein und hat bereits vor einem Jahr eine leistungsstarke und redundante Glasfaserverbindung am Standort Feuerbach sowie allen anderen Standorten in der Unternehmensgruppe gebaut. So ist die Kommunikation zwischen Menschen und Systemen in Rekordzeit gegeben und wir können effizient und komfortabel arbeiten. So können wir auch Systeme unserer Kunden schnell anschließen und unseren Kunden echte Mehrwerte schaffen.

## **EINFÜHRUNG SAMMELWIEGESCHEIN**

„Wo ist der Wiegeschein? Na, der vom 12. des Vormonats?“ Die Suche im endlosen Papierberg oder zwischen den Ordnern ist beendet. Bei Karle Recycling erhält der Kunde auf Wunsch seit dem vergangenen Jahr einen Sammelwiegeschein. Dieser wird einmal im Monat mit den Rechnungen verschickt und enthält alle Informationen einer jeden Wiegung kompakt und übersichtlich zusammengefasst in einem Dokument. Das spart Zeit, Papier und manchmal auch Nerven. Und da wir ja schon so digital sind: Auf Wunsch bekommt der Kunde den Sammelwiegeschein ebenfalls digital per E-Mail zugeschickt.

## **15 NEUE MITARBEITER**

Das Jahr 2018 war entscheidend – und zwar für die folgenden Jahre. Denn mit einer frischen, erweiterten Mannschaft sieht man sich kommenden Herausforderungen gewachsen. Insgesamt 15 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnte Karle Recycling für sich gewinnen und zählt nun insgesamt 70 Frauen und Männer an Bord. Und die Zahl steigt: Aktuell ist Karle weiterhin auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern, besonders gute Fahrer sind bei uns willkommen. Somit bestätigt Karle Recycling, dass das neue Mitarbeiterangebot gut ankommt und sieht sich im umringten Personalmarkt als attraktiver Arbeitgeber gut aufgestellt.

## **NEUER PLATZ IN BÖBLINGEN**

Ein weiterer Grundstein für Karle Recycling wurde im letzten Jahr gelegt: Mit der Vertragsunterschrift zur Übernahme eines

Platzes in Böblingen stellt sich der Stuttgarter Familienbetrieb infrastrukturell stärker auf. Kurze Transportwege zu unseren Kunden aus dem Böblinger Umland, mehr Flexibilität und eine weitere vertraute Anlaufstelle für Entsorgungsdienstleistungen sind nur die offensichtlichsten Vorteile, die der neue Standort bieten wird. Nun gilt es für uns den Platz so vorzubereiten, dass wir im Jahr 2020 gewohnt verlässlich für unsere Kunden da sein werden.

## **NEUE ALTAUTO-TROCKENLEGUNG**

Im Sommer 2018 erneuerten wir am Standort unsere Altfahrzeugtrockenlegung durch eine Anlage der modernsten Generation. Gastanks, neues Klimamittel, Hochvoltbatterien, Carbonfasern – die Anforderungen auch in diesem Betätigungsfeld werden größer. Mit ausgebildeten Mitarbeitern und modernster Anlagentechnik entwickeln wir auch eines unserer ersten Standbeine konsequent weiter.

## **ELEKTROOFFENSIVE**

Mit der rasanten Zunahme an neuen Technologien und der Entwicklung des Stuttgarter Verkehrs haben wir uns Gedanken zu unserem Beitrag gemacht. Durch die Anschaffung eines Mitsubishi Fuso Hybrid LKWs sind wir nun im Stuttgarter Stadtverkehr am Puls der Zeit. Durch seine emissionsenkende Technologie und die gute Wendigkeit, kommen wir in beinahe jedem Winkel der Stadt zurecht. So auch mit unseren PKWs: Mit zwei smart fortwo electric drive sind wir auch auf dem Weg zu Kunden emissionsfrei unterwegs und fördern neue Mobilitätskonzepte aktiv. Denn wie auch im Umweltschutz werden wir gerne aktiv anstatt nur davon zu reden. Dass wir in 2018 unseren Diesel-Altholzbrecher durch eine moderne Elektromaschine ersetzt haben, die in der Woche rund 800 Liter Diesel einspart haben wir schon fast wieder vergessen.



**UNSERE SMART FORTWO ELECTRIC DRIVE**



# VON 1948 BIS HEUTE – DIE CHRONIK



## KARLE RECYCLING – UNSERE WURZELN

Der Gründer von Karle Recycling war Emil Karle, geboren 1909 im hohenlohischen Künzelsau. Er war eines von elf Kindern einer Bauernfamilie im Ort Garnberg, über Künzelsau gelegen. Da der kleine Hof die große Familie nicht mehr ernähren konnte, musste Emil Karle mit 15 Jahren die Familie verlassen, um seinen Lebensunterhalt in der Fremde zu verdienen. Mit Gelegenheitsjobs schlug er sich zweieinhalb Jahre durch, bis er in Berlin landete. Nachdem die Nationalsozialisten an die Macht kamen, bauten sie umgehend die Wehrmacht auf. Als kräftiger, junger Bursche konnte Emil Karle sich für das damalige elitäre 100.000 Mann-Heer qualifizieren. Er war ein begeisterter Soldat, blieb jedoch mit der Politik auf Abstand und trat trotz Drängens nicht in die Partei ein.

Neben seinem Werdegang als Offizier absolvierte Emil Karle während seiner Militärzeit auch eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker. Während des Krieges vermählte er sich außerdem mit der Schwarzwälderin Erika Karle. Aus der Ehe gingen 2 Söhne, Dieter und Jürgen Karle, hervor.

Im Krieg kämpfte Emil Karle an sämtlichen Fronten und geriet 1945 schwer verwundet in amerikanische Gefangenschaft.

Nach Kriegsende kurierte Emil Karle mit unbändiger Willenskraft seine schwere Verwundung aus und fand daraufhin eine Anstellung in der amerikanischen Besatzungsarmee als Kraftfahrer, um schwerste Kriegsgeräte zu befördern.

Nebenberuflich schaufelte Emil Karle in Stuttgart-Untertürkheim eine Ruine von Bauschutt aus und erhielt dafür vom Bauherrn eine Wohnung. Nun konnte er seine evakuierte Familie von Hirsau, Kreis Calw nach Stuttgart holen. Zusätzlich fand er eine Fahreranstellung bei Daimler-Benz in Untertürkheim.

Nach Feierabend machte er mit seinem jüngeren Sohn Jürgen, ein LKW-Wrack, Fabrikat Phänomen, wieder fahrbereit. 1947 war es dann soweit: das Fahrzeug lief und Emil Karle wollte eine Spedition eröffnen. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch noch die stark inflationäre Reichsmark die gültige Währung, die wie Mehltau alle aufkeimenden wirtschaftlichen Bemühungen im Keim erstickte.



ALTKAROSSEN AM NORDBAHNHOF

Emil Karle hatte jedoch einen Schwager namens Wilhelm Schöttle, der mit einem Pferdefuhrwerk Schrott sammelte und ein auskömmliches Einkommen erwirtschaftete.

Die Geschichte mit dem Affen darf an dieser Stelle natürlich nicht fehlen: Wilhelm Schöttle hatte sich einen Schimpansen zugelegt. Noch lange vor Trigema warb er damit für sich und seine Dienstleistung. Auf den Plätzen Stuttgarts angekommen entließ er den Affen aus seinem Käfig, stellte an seinem Fuhrwerk eine lange Stange senkrecht und ließ den verkleideten Affen emporklettern.

Diese „Attraktion“ – für damalige Verhältnisse eine tolle Abwechslung – zog Schaulustige und Kinder an. Wenn die Gruppe groß genug war, sperrte er den Affen wieder ein. Die Kinder wollten den Affen wieder sehen! Da forderte sie Wilhelm Schöttle auf, zu Hause aus den Kellern Schrott zu holen und

auf den Wagen zu werfen, dann würde er den Affen nochmals klettern lassen. Marketing in der Nachkriegszeit.

Wilhelm Schöttle schaffte es so am Tag ein volles Pferdefuhrwerk zu akquirieren. Emil Karle bot seinem Schwager seinen schnellen LKW als Subunternehmer an, wodurch Schwager Schöttle seinen Umsatz und damit Verdienst steigern konnte und Emil Karle dadurch ebenfalls ein Einkommen besaß.

Emil Karle erlangte dadurch Kenntnisse in der Schrottbranche, die es ihm ermöglichten, sich in einem zukunftsträchtigen Gewerbe selbständig zu machen. Er konnte einen kleinen Lagerplatz auf dem Bahngelände im Stuttgarter Nord-Güterbahnhof anmieten und darauf Schrottanlieferungen von Abbruchunternehmen und Privatleuten annehmen. Seine erste Maschine war eine gebrauchte Alligatorschere, in die man leichtes Schrottmaterial Stück für Stück von Hand eingeben konnte



und die Maschine es kleinschnipfelte. Massive Schrottmaterialien wurden auf die vorgegebenen Maße der Stahlwerke mittels Schneidbrenner zerschnitten. Der Brennsauerstoff wurde von den Sauerstoffwerken bezogen und das notwendige Gas in transportablen Karbidentwicklern erzeugt. Schwere Gussteile wurden mühevoll von Hand mit dem Schlegel auf die von der Gießereiindustrie gewünschten 40 cm klein geschlagen.

Jede verdiente Deutsche Mark, nach Abzug der notwendigen Lebenshaltungskosten, wurden ausnahmslos produktiv angelegt. Mit dem Erwerb einer kleinen Blechpresse, eines weiteren LKW, eines vorsintflutlichen Fuchs-Baggers und der Installation einer Bodenwaage konnte sich die Schrotthandlung Karle langsam in der Branche festigen.

Da Emil Karle damals alle Schrotte per Schiene an die Stahlwerke sandte, war er ein guter Kunde der Bahn, sodass angrenzende, freiwerdende Flächen dem Unternehmen angeboten wurden. So mietete die Firma Karle zusätzliche Flächen an und konnte einen auskömmlichen Lager- und Umschlagplatz von beinahe 16.000 m<sup>2</sup> im Stuttgarter Nordgüterbahnhof arrondieren.

Emil Karle hatte sich von Anfang an auf Mischschrotte und Blechmaterialien (Herde, Waschmaschinen, Blechemballagen usw.) sowie auf zu verschrottende Personenkraftwagen spezialisiert.

Er war auch immer ein Pionier bei der Entwicklung von Spezialtransportern und der Weiterentwicklung von schrottverarbeitenden Anlagen. So vermutete er, wie sich später herausstellte korrekterweise, dass man nach Amerika müsste, da sie dort das Problem der effizienten und wirtschaftlichen Verarbeitung von Altautos aufgrund ihres höheren Lebensstandards bestimmt schon angegangen haben müssten.

Jürgen Karle hatte nach harter Kindheit die Schulzeit am Württemberg-Gymnasium mit der mittleren Reife zu Ende

gebracht und seine Ausbildung bei der Firma Bucher + Mayer, einem Stuttgarter Stahlhandel, abgeschlossen. Als Sprecher aller Lehrlinge bot ihm der Eigentümer die vorzeitige Übernahme in das Angestelltenverhältnis an. Sein Vater Emil hatte andere Pläne. Ein Abitur oder gar ein Studium konnte er ihm nicht finanzieren. Den Abschluss als Diplombetriebswirt musste Jürgen Karle in den Jahren 1968 bis 1972 mühevoll berufsbegleitend an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie nachholen.

Am 01.04.1961 trat Jürgen Karle in das elterliche Unternehmen ein. Kurze Zeit später ging Jürgen Karle, gerüstet mit Schulenglischkenntnissen und wenigen Dollars, auf Erkundungsreise in die USA. In Nashville, Tennessee wurde er bei der Firma Newell fündig, die angelehnt an die Technik der Stein- und Schotterindustrie, einen ersten Altautoshreder entwickelt hatten. Sohn Jürgen fuhr dann nach seiner Rückkehr in Begleitung seines Vaters Emil ca. 1961 zur Firma Lindemann nach Düsseldorf (Maschinenfabrik zur Herstellung von Schrottscheren, Pressen, Brikettier-Anlagen usw.) und trug dort seine Erkenntnisse vor. Firma Lindemann prüfte daraufhin die Anlagen in Tennessee (USA) durch ihre Techniker und konnte anschließend einen Lizenzvertrag über 5 Jahre mit der Firma Newell in Nashville abschließen. Kurz nach Ablauf der Lizenzfrist und kreativer Weiterentwicklung, war Lindemann auf dem Shreddersektor bald Weltmarktführer.

Emil Karle wollte mit seinem Sohn im Stuttgarter Hafen einen zukunftsweisenden Lindemann-Shredder aufbauen, doch konnte dieses Projekt aus regionalen politischen Gründen leider nicht realisiert werden.

1983 wurde Jürgen Karle von Herrn Otto Bausch aus Ravensburg auf einer Baden-Württembergischen Landesverbandstagung darauf angesprochen, ein Gelände in Herberlingen bei Saugau zu begutachten, das er erworben hatte. Er wollte dort unter anderem eine Shredderanlage wirtschaftlich betreiben.



EMIL KARLE



GEMEINSAME REISE NACH ST. PETERSBURG, RUS., MIT HR. WIELAND UND HR. STEINEL



UNSER LANGJÄHRIGER FAHRER ZAHID "CHARLY" KADRIC



FUSSBALLTURNIER DER BELEGCHAFTEN BEFREUNDETER UNTERNEHMEN



DAS EHEMALIGE GELÄNDE AM NORDBAHNHOF AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

Nach Augenscheinnahme konnte Jürgen Karle Herrn Bausch nur zuraten, dies zu tun, da aus dem süddeutschen Raum zur damaligen Zeit größere Mengen von aufbereiteten Schrottmaterialien zu den Stahlwerken nach Oberitalien geliefert wurden. Frachtmäßig lag Herbertingen sehr gut auf der Route von Stuttgart nach Oberitalien.

Nach persönlichen guten Kontakten lud Herr Otto Bausch die Firma Karle ein, Mitgeschafter im zukünftigen Shredderwerk Herbertingen zu werden. Um die damaligen großen Investitionen zu stemmen, wurden die Geschafter Scholz

in Essingen und die Firma Schuler in Deisslingen aufgenommen. So wurde am 18.04.1983 die Firma Shredderwerk Herbertingen mit diesen 4 Geschaftern gegründet. Bis heute besteht das Unternehmen in dieser Konstellation.

Das Unternehmen Karle entwickelte sich gut. Die räumlichen Gegebenheiten in Stuttgart schränkten das Wachstum aber ein. Jürgen Karle entschloss sich nach dem erfolgreichen Engagement in Herbertingen, auch weiterhin außerhalb Stuttgarts zu wachsen.

Direkt nach dem Fall der Mauer 1989 folgt Jürgen Karle dem Ruf des damaligen Kanzlers Kohl und engagierte sich mit seinem damaligen Partner, Herrn Peter Kamenzin vom Metallhandel Stuttgart, in Ostdeutschland. Sie bauten mit lokalen Partnern einen gemeinsamen NE-Metallhandelsbetrieb in Chemnitz auf. Die ostdeutschen Partner wurden auf allen Gebieten von Karle gut eingearbeitet und der Betrieb warf auch gute Gewinne ab. Nach 5 Jahren geriet der Betrieb in die Verlustzone, trotz guter Konjunktur. Da aufgrund der räumlichen Distanz die notwendigen Kontrollmöglichkeiten nicht gegeben waren, gaben Herr Kamenzin und Herr Karle ihre Anteile an diesem Unternehmen ab.

Ähnlich erging es mit der Übernahme einer insolvenzbedrohten Abbruchfirma durch Jürgen Karle. Der damalige Geschäftsführer motivierte Herrn Jürgen Karle in Parchim, Mecklenburg-Vorpommern, ein Gelände mit Bahnanschluss zu erwerben, um im Osten ebenfalls ein Abbruchunternehmen aufzubauen, da bereits gute Geschäftsverbindungen mit der Stadtverwaltung Parchim bestanden. Auch hier entstanden nach anfänglichen Gewinnen beachtliche Verluste, sodass die Schließung dieser Unternehmen wegen Unregelmäßigkeiten die logische Folge sein musste.

Coswig, eine vorgelagerte Kleinstadt von Dresden, ist die Partnerstadt von Ravensburg. Der Gemeinderat von Coswig besuchte die Firma Bausch und animierte die Geschäftsleitung der Firma Bausch, sich geschäftlich zu engagieren. Herr Otto Bausch lud Herrn Peter Kamenzin und Herrn Jürgen Karle ein, gemeinsam einen Schrotthandelsbetrieb in Coswig zu eröffnen. Gemeinsam erstanden wir vom Zellstoffwerk Pirna ein Betriebsgelände von ca. 80.000 m<sup>2</sup>, das günstig zu kaufen war. Zügig bauten wir dann eine Großschere von 1250 to Schneidkraft vom Fabrikat Lindemann auf, die von einem riesigen mobilen Elektrobalancekran auf Kettenraupen, Fabrikat Kranbau Eberswalde, mit 31 Meter Ausladung und 29 Meter Abwurfhöhe gefüttert wurde.

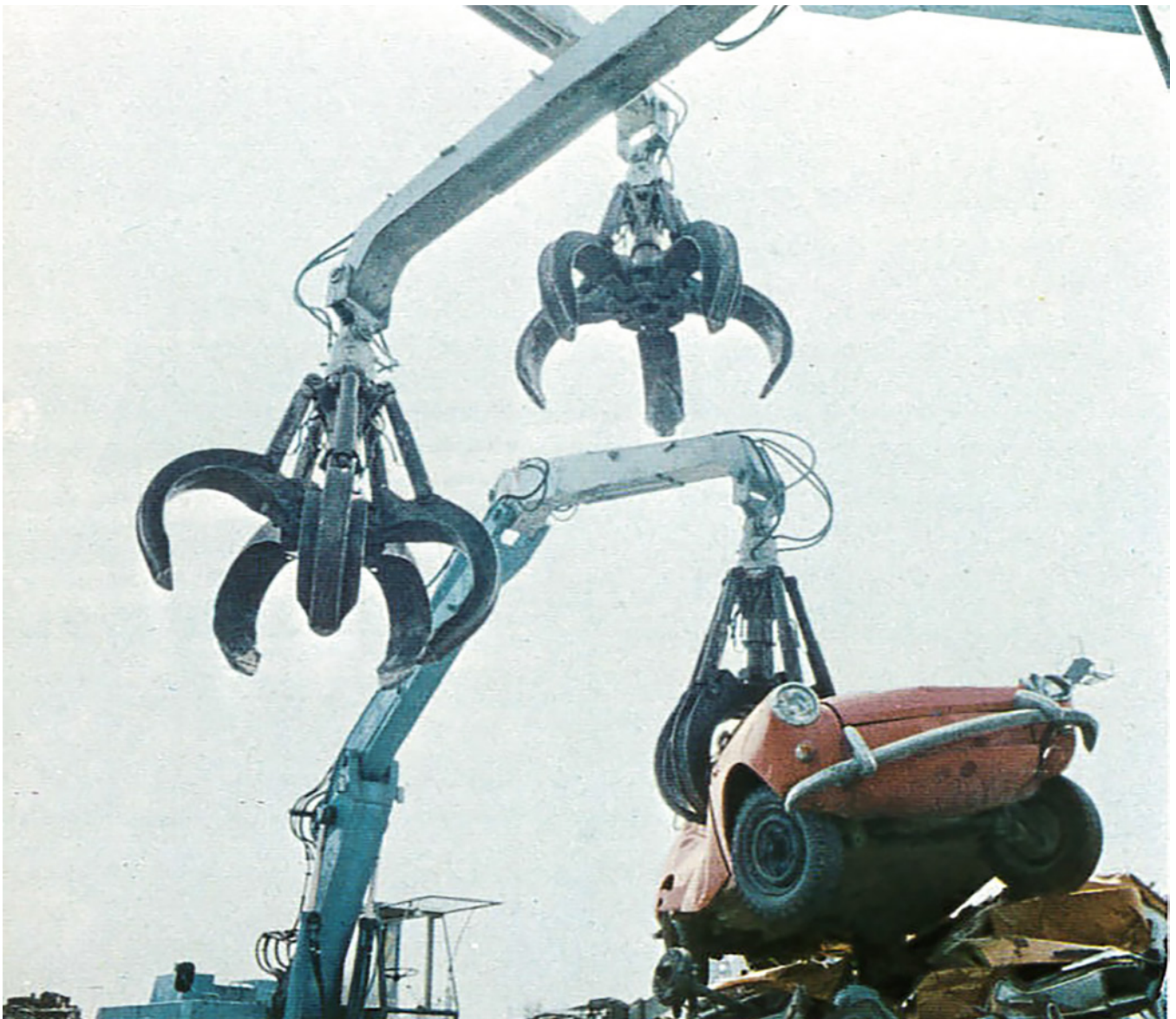
Aufgrund der mit bis zu 33 Prozent vom Staat bezuschussten Investitionen bestanden bald Überkapazitäten im verarbeitenden



Gewerbe und der Markt war bezüglich Inputmaterial leergefegt. Aufgrund dessen entschlossen sich Herr Otto Bausch und Herr Jürgen Karle der Firma Scholz den Kran und die Großschere für deren Betrieb im Dresdner Hafen abzugeben. Zusätzlich vermieteten sie den Schrottplatz an die Firma Scholz. Da Jürgen Karle stets bestrebt war, jeden vorgelagerten Zwischenhandel vor den verarbeitenden Stahlwerken und Metallschmelzwerken auszuschließen, engagierte er sich auf Einladung des Hauptgesellschafters Herrn Kamenzin bei der Firma Metallhandel Stuttgart, die Direktverkaufskontakte mit Metallschmelzwerken hielt. Dieser lukrative Eintritt erfolgte am 23.11.1994. Der Metallhandel Stuttgart ist heute ein namhaftes Großhandelsunternehmen das sich auf den Handel von insbesondere Aluminium- und Kupferqualitäten spezialisiert hat. Dank der guten Direktabschlüsse ist Karle in der Lage, seinen Kunden jederzeit marktgerechte Konditionen für Nichteisenmetalle zu bieten.

Da Jürgen Karle stets bestrebt war, in Stuttgart – der deutschen Staustadt Nr. 1 – den Kunden kurze Wege zu bieten, nahm er gerne am 26.3.97 das Angebot von Herrn Schächer an, 50 % der Firma AGRA in Bad Cannstatt zu übernehmen. Neun Jahre später verkaufte Herr Schächer seinen Restanteil von 50 % an die Firma JKS, die dann alle Anteile auf sich vereinigen konnte. Da dieses Gelände von der Firma Mertz Kies- und Sandwerke nur angemietet war und der Vermieter Eigenbedarf anmeldete, musste das Gelände leider bis Ende des Jahres 2016 wieder geräumt werden. Zwischenzeitlich konnten die Aktivitäten am neuen Standort in der Neckartalstraße in Stuttgart fortgeführt werden.

Im Jahr 2004 trat mit dem 1976 geborenen Sohn Stephan die dritte Generation ins Unternehmen ein. Dessen „kleine“ Schwester Simone ließ ihm den Vortritt. Nach BWL-Studium in Bielefeld und Augsburg schnupperte er zunächst zwei Jahre



BETRIEB AM NORDBAHNHOF





EMIL KARLE UND SOHN STUTTGART, AUTOVERSCHROTTUNG, SCHROTT UND METALLE

Luft in Tschechien und wirkte bei Bosch in Jihlava. Zum 01.07.2004 trat er dann in Stuttgart in das elterliche Unternehmen ein. Seit dem entwickeln wieder zwei Generationen gemeinsam die Geschicke des Unternehmens.

So wurde 2008 in Illingen/Enz mit drei Partnern die Süd-Rec Süddeutsche Recycling gegründet. Im Jubiläumsjahr von Karle feierte auch die Süd-Rec ihr 10-jähriges Bestehen. In einer modernen Komplettanlage werden Elektroaltgeräte sowie Metall-Kunststoffverbunde aufbereitet, umweltschädliche Bauteile ausgeschleußt und die Rohstoffkreisläufe geschlossen. Die Süd-Rec verarbeitet sowohl hochwertigste Materialien aus der Industrie als auch den Toaster vom Wertstoffhof. Die Vernichtung von Datenträgern und die gesicherte Zerstörung von Produktgeheimnissen sind weitere Felder des modernen Dienstleistungsunternehmens. Mit ihren 50 Mitarbeitern hat sich die Süd-Rec in der Nische des E-Recyclings mehr als etabliert.

Aber zurück zur Karle-Geschichte: Als 1948 der Gründer Emil Karle das Gelände im Nordgüterbahnhof anpachtete, war es in keinsten Weise befestigt, sondern nur gewachsener Boden. Am Anfang unseres Bezuges nannte man die postalische Anschrift: Stuttgart-Nord, Militärrampe. Hier wurden während und vor dem zweiten Weltkrieg Militärfahrzeuge und Panzer auf Waggons geladen. Das Gelände war deshalb stark kontaminiert. In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts kam der Umweltschutzgedanke auf und damit auch das dringende Anliegen das Gelände zu versiegeln. Jürgen Karle übernahm die aufwendige Sanierung gegen einen Kündigungsschutz der Bahn über 20 Jahre, der im Jahre 2012 auslief.

In der Zwischenzeit hatte das Projekt Stuttgart 21 konkrete Gestalt angenommen und die dort angesiedelten Firmen wurden in Stuttgart-Nord aufgelöst, da das Gelände Nordbahnhof zur Abwicklung des Projektes Stuttgart 21 benötigt wurde.



Etliche Gebäude wurden abgebrochen, doch die Wagenhallen und die früheren Wohngebäude der Eisenbahner nicht. Sie wurden erhalten um von Kunst- und Kulturschaffenden zwischengenutzt zu werden. Die Verwaltung des Areals gestaltete sich aufwändig. Schließlich sprachen Stadträte Stephan und Jürgen Karle an, und baten uns als direkte Nachbarn, diese Aufgabe in die Hand zu nehmen und die Wagenhallen mit den Künstlern gemeinsam zu führen.

Daraufhin gründete die Firma Karle mit Geschäftsführer Stephan Karle am 01.01.2006 den Kulturbetrieb Wagenhallen GmbH & Co. KG, an der sich die Nutzer in Form des Kunstvereins Wagenhalle e.V. beteiligten. Gemeinsam führte man dieses Projekt im Sinne der Stadt Stuttgart als kulturelles Kleinod der Stadt zum Erfolg. Im Jubiläumsjahr 2018 feierten die Wagenhallen nach aufwändiger Sanierung ihre Wiedereröffnung. Wer hätte 2006 gedacht, dass die Stadt eines Tages 30 Mio. Euro in den dauerhaften Erhalt des Projektes investieren würde?

Wie bereits erwähnt, lief der Mietvertrag im Stuttgarter Nordgüterbahnhof 2012 aus. Als Alternativgrundstück konnte im Jahr 2009 dank einer Empfehlung der Wirtschaftsförderung der Stadt Stuttgart, das Gelände in der Friedrich-Scholer-Straße in Feuerbach erworben werden. Stephan Karle und der Architekt Zikesch bauten in der Folge unseren modernen Recyclingbetrieb auf, der auch die Zentrale unserer Firmengruppe ist. Der Recyclingstandort gilt als einer der modernsten in ganz Deutschland und begrüßt heute bis zu 1.300 Kunden pro Woche. Ebenfalls im Jahr 2012 verlieh der Bundespräsident Joachim Gauck Herrn Jürgen Karle das Bundesverdienstkreuz am Bande für sein langjähriges, ehrenamtliches Engagement und seine Verdienste um die Branche als Präsident der Bundesvereinigung BDSV e.V., sowie für sein bürgerschaftliches Engagement in zahlreichen Vereinen.

Im Jahr 2015 konnte mit dem neuen Standort in der Neckartalstraße ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Unternehmensgeschichte erreicht werden. Neben der Sicherung der Zukunft der AGRA bietet der Standort auch der Firma FISCHER Weilheim und der Firma Degenkolbe die Möglichkeit, offene Standortfragen zu lösen. Bereits seit Jahrzehnten von Vornutzern als Recyclingstandort genutzt, entsteht im Umfeld der Stuttgarter Müllverbrennungsanlage ein moderner Recyclingpark mit privatem Wertstoffhof, zentrumsnaher Altpapierverarbeitung und qualifizierter Baustoffrecyclinganlage. Ein wichtiger Schritt für die Unternehmen aber auch die Stadt Stuttgart, deren Kapazitäten für qualifiziertes Recycling ohnehin beschränkt sind.

Die Firma Henry Degenkolbe – ein fundierter Altpapiergroßhandel, der im Jahr 2019 100 Jahre alt wird – war noch einer der letzten im Bad Cannstatter Güterbahnhof angesiedelten Be-

triebe. Gemeinsam gründete Karle mit dem geschäftsführenden Gesellschafter der Firma Henry Degenkolbe, Herrn Wolfgang Müller, ein Joint-Venture-Unternehmen – die Degenkolbe Recycling GmbH. Die Aktivitäten der AGRA und von Henry Degenkolbe werden am traditionsreichen Standort in Stuttgart Münster fortgeführt. In altem Gewand entsteht mit Partnern eine weitere moderne Recyclinganlage in der Karle-Gruppe.

Zu guter Letzt wagen wir noch einen Ausblick in die nahe Zukunft. Im Jubiläumsjahr 2018 konnte in Böblingen der Vertrag für die langfristige Nutzung eines Schrottplatzes geschlossen werden. Das folgt dem strategischen Ziel, mit lokalem Fokus den Kunden von Karle eine räumlich nahe, umfassende und moderne Entsorgungsmöglichkeit anzubieten. Derzeit laufen die Planungen für die Modernisierung des Standorts, sodass ab 2020 die kundenorientierten Dienstleistungen von Karle Recycling auch in der Region Böblingen-Sindelfingen angeboten werden können.

Eine bewegte Unternehmensgeschichte schreitet voran. Auf dem Weg in die Zukunft ist es gut zu wissen wo man herkommt. Wir sind dankbar für die tolle Partnerschaften mit Kollegen und Kunden und stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den Erfolg loyal und mit großem Engagement an der Seite der Unternehmer gestaltet haben. Angst vor der Zukunft? Kennen wir nicht.



JKS JÜRGEN KARLE STUTTGART



UNSER AKTUELLE STANDORT IN FEUERBACH AUS DER VOGELPERSPEKTIVE

DER SCHLÜSSEL ZU IHREM UNTERNEHMENSERFOLG:

## DIE KARLE RECYCLING AKADEMIE

# Karle Akademie



Neben unserem Unternehmen als solches, wächst auch eines unserer jüngsten Institutionen: Die Karle Akademie.

Hier erhalten unsere eigenen Mitarbeiter das Wissen und Know-how, um mit den neuesten Herausforderungen der Branche vertraut zu werden. Vor allem aber bieten wir unseren Kunden und Partnern ein breites Angebot an Schulungen und Fortbildungen. So begrüßten wir in diesem Jahr bereits zahlreiche Kunden in unserem Haus, um beispielsweise über die neue Gewerbeabfallverordnung zu referieren – einem Thema, das jeden angeht und brandaktuell ist.

Jedes Jahr stehen neue relevante Inhalte auf dem Plan der Karle Akademie, die für eine korrekte Entsorgung wichtig

sind oder das Thema Arbeitssicherheit angehen. Kommen Sie gerne auf uns zu, wenn auch Sie effektiv entsorgen und mögliche Risiken minimieren möchten.

Die neuesten Informationen dazu finden Sie stets aktuell unter **[karlerecycling.de/karle-akademie](http://karlerecycling.de/karle-akademie)**

Wenn Sie selbst einen individuellen Bedarf zu Umwelt- oder Sicherheitsthemen haben, kommen Sie gerne auf uns zu. Wir gestalten mit Ihnen das passende Schulungskonzept auf Grundlage der aktuellen Gesetzeslage.

Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anmeldungen unter **[akademie@karlerecycling.de](mailto:akademie@karlerecycling.de)**



### Karle Recycling GmbH

Friedrich-Scholer-Str. 5 • 70469 Stuttgart  
Telefon 0711 25 94 67-0 • Telefax 0711 25 94 67-98 / 99  
[info@karlerecycling.de](mailto:info@karlerecycling.de) • [www.karlerecycling.de](http://www.karlerecycling.de)

Öffnungszeiten:

Mo – Fr: 7.00 – 18.00 Uhr • Sa: 7.00 – 13.00 Uhr

